



## An die Abgeordneten des Deutschen Bundestages



**Ausschuss für  
Gerechtigkeit, Frieden und  
Bewahrung der Schöpfung  
der Zentralkonferenz Deutschland**

Vorsitzender:  
Pastor Kurt Junginger  
Telefon 0721/357054  
Fax 0721/9377938  
E-Mail: kurt.junginger@emk.de

Karlsruhe, den 03. März 2007

### **Keine Deutschen Tornados in Afghanistan!**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind tief besorgt über die Not der Menschen in Afghanistan. Der größte Teil der ländlichen Bevölkerung lebt im Elend. Während Deutschland jährlich 460 Mio. Euro für das Militär ausgibt, gehen in die Entwicklungshilfe für Afghanistan lediglich 80 Mio. Euro, wovon wiederum nur ein Bruchteil wirklich bei den notleidenden Menschen ankommt.

Die Not ist durch das militärische Eingreifen der NATO nicht gelindert worden. Der zivilgesellschaftliche Aufbau gelingt nur in ganz vereinzelten Ansätzen und das Vertrauen der Menschen schwindet zusehends.

Sie werden in Kürze zu entscheiden haben, ob es zu dem bisherigen Militäraufgebot auch noch zum Einsatz von deutschen Tornados kommen soll. Das wäre ein weiterer Schritt in Richtung „Kampfeinsatz“, den wir **nicht mittragen** können, auch wenn diese Kampfflugzeuge primär der „Aufklärung“ dienen sollen. Schon jetzt ist klar, dass die bisherigen britischen Aufklärungsflugzeuge somit frei würden für gezielte, tödliche Angriffe.

1. Mit Ihrer Zustimmung zur Entsendung weiterer Soldaten und Tornados würde von deutscher Seite endgültig die Grenze überschritten vom vorrangigen Bemühen um Demokratisierung (im Rahmen von ISAF) zu einem Krieg in Afghanistan. Das werden die Menschen in Afghanistan nicht übersehen.
2. Die Glaubwürdigkeit Deutscher Außen- und Sicherheitspolitik zum Schutz für die Menschen und zum Wiederaufbau eines der ärmsten Länder der Welt wäre damit massiv in Frage gestellt. Sie verspielen so jedes Vertrauen der Menschen in Afghanistan auf lange Zeit.
3. In einem Land, das jahrzehntelang von Gewalt und Krieg erschüttert wurde, ist eine nochmalige Erhöhung der Truppenstärken und Waffenarsenale kontraproduktiv, weil es keine schnellen Gewalt-Lösungen geben kann. Vielmehr wird die Gewaltspirale weiter hoch geschraubt und der bewaffnete Widerstand in Afghanistan angeheizt. Es ist zu befürchten, dass dies in ähnliche Ausweglosigkeiten wie im Irak führen wird.
4. Deutsche Soldaten würden in die Lage versetzt, Material zu liefern für gezielte militärische Angriffe der NATO, bei denen wiederum Menschen sterben. Damit werden sie mitschuldig. Und ihrerseits werden die deutschen Soldaten so der Gefahr ausgesetzt, selbst zum Angriffsziel zu werden und ihr Leben zu verlieren.

**Wir appellieren an Ihr Gewissen und an Ihre politische Verantwortung** für die Menschen in Afghanistan, und für deutsche Soldaten, die unnötig dieser Lebensgefahr ausgesetzt werden, und die in die Lage gedrängt werden, (mit-)schuldig zu werden an der Tötung der Menschen in Afghanistan

**Daher bitten wir Sie inständig, die Anfrage der NATO zur zusätzlichen Entsendung von Tornados und Truppen mit einem klaren „Nein“ zu beantworten.**

Damit würden Sie auch den eindeutigen Mehrheitswillen der deutschen Bevölkerung beherzigen, denn nach einer neuen FORSA-Umfrage sind 77 Prozent gegen die Tornado-Entsendung.

Wenn es uns um die Menschen in Afghanistan geht, ihren Schutz und die Entfaltung ihrer Lebensmöglichkeiten, dann lassen Sie uns gemeinsam gewaltfreie, versöhnende Schritte gehen und eine lebensfördernde Entwicklung unterstützen, die tatsächlich bei den Menschen ankommt.

Im Sinne des Friedenswortes und des Sozialen Bekenntnisses der Evangelisch-methodistischen Kirche stehen wir ein „für die Überwindung von Ungerechtigkeit und Not. Wir verpflichten uns zur Mitarbeit am weltweiten Frieden und treten ein für Recht und Gerechtigkeit unter den Nationen.“

„Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein!“ - hat der Weltrat der Kirchen bereits 1948 einvernehmlich bekannt. Daran hat sich nichts geändert.

Mit freundlichen Grüßen

Pastor Kurt Junginger

J.-H. Eschenburg



15.2.07

Sehr geehrter Herr Abgeordneter!

In der nächsten Zeit soll der Deutsche Bundestag eine der folgenschwersten Entscheidungen seit seinem Bestehen treffen: ob sich die Bundeswehr mit Tornado-Aufklärungsflugzeugen am Isaf-Kampfeinsatz im Süden Afghanistans beteiligt.

Die Argumente, die für diesen Einsatz angeführt werden, sind die gleichen, mit denen um 1965 der Vietnamkrieg begründet wurde: Kein Krieg, sondern Unterstützung einer befreundeten Regierung auf deren Bitte, Verteidigung erfolgreicher Aufbauarbeit, Verhinderung eines Domino-Effektes. Zehn Jahre später, nach 5 Millionen Toten allein in Vietnam, nach grauenhaften Kriegsverbrechen und einer Umweltzerstörung ohne gleichen, musste man einsehen, dass man völlig vergebens Leid, Tod und Zerstörung über das Leben so vieler Menschen gebracht hatte.

Auch jüngere Beispiele zeigen sehr deutlich, dass ausländische Truppen einen Guerillakrieg anstacheln, aber nicht beenden können: der sowjetische Einmarsch in Afghanistan, der Krieg in Tschetschenien und schließlich der Einmarsch westlicher Truppen in den Irak, der das ganze Land in ein blutiges Chaos gestürzt hat, dessen Ende nicht absehbar ist.

Der Isaf-Einsatz in Afghanistan entwickelt sich in dieselbe Richtung. Es gibt schon jetzt viele zivile Opfer (siehe z.B. "Tagesspiegel" vom 12.1.07); sie sind bei dieser Kriegführung unvermeidlich. Die vorgeschlagene Lösung ist stets die gleiche: Noch mehr Truppen. Aber mit der Ausweitung der Kämpfe wird es auch immer mehr Opfer geben und immer größere Teile der Zivilbevölkerung werden betroffen sein. Ihr Hass auf die ausländischen Soldaten wird zunehmen, und je härter die Kämpfe werden, desto mehr Kriegsverbrechen werden geschehen, was ja auch die Berichte von Murat Kurnaz klar belegen.

Die einzige Alternative zu diesem Weg in die Hölle ist, jegliche Teilnahme an den Kämpfen zu verweigern. Die Mütter und Väter der Grundgesetzes waren nach der Erfahrung der Zweiten Weltkrieges aus guten Gründen weise genug gewesen, Kampfeinsätze deutscher Soldaten auf die unmittelbare Landesverteidigung zu beschränken.

Bei Ihnen liegt die Entscheidung. Bitte bedenken Sie Ihre Verantwortung für unser Land und verweigern Sie dem geplanten Einsatz Ihre Zustimmung.

Mit freundlichen Grüßen

J.-H. Eschenburg  
(Pax Christi Augsburg)

**Manfred Bauer**



14.02.2007

Lothar Mark MdB SPD  
Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Einsatz von Tornado-Flugzeugen der Bundeswehr in Afghanistan

Sehr geehrter Herr Mark,

seit einiger Zeit verfolge ich die Berichterstattung und die öffentliche Diskussion über die Ausweitung der Bundeswehr-Auslandseinsätze. Der Verlauf dieser Diskussion insbesondere im politischen Berlin und in den Parteien bereitet mir zunehmend Sorge und läuft nach meiner Beobachtung kontrovers zur Diskussion in der Bevölkerung und weitgehend losgelöst von dieser, aber auch hart am Rand der Vorgaben und Absichten des Grundgesetzes, wahrscheinlich sogar jenseits von diesen.

Vor allem der von der Bundesregierung beabsichtigte Einsatz von Tornado-Flugzeugen der Bundeswehr bereitet mir zunehmend Sorge. Diese Maschinen sollen ja US-amerikanische Kräfte ersetzen, womit Deutschlands Rolle in dem Konflikt immer weiter auszufern und außer Kontrolle zu geraten droht.

Ich möchte Sie daher heute fragen,

1. wie Sie ggf. in Ausschüssen, vor allem aber im Plenum des Deutschen Bundestages abzustimmen gedenken,
2. ob Sie ggf. auch bereit wären, Ihrem Gewissen zu folgen und abweichend von der Mehrheitsmeinung Ihrer Fraktion zu stimmen und
3. wo Sie die Grenzen dieses Einsatzes sehen und
4. wie Sie Ihr beabsichtigtes Abstimmungsverhalten konkret begründen.

Mein Appell geht an Sie als direkt gewähltes Bundestagsmitglied; wer sonst sollte die notwendige Souveränität gegenüber seiner Partei haben, wenn nicht Sie mit der Auszeichnung durch das Direktmandat von Ihren Wählern?

Ihrer Antwort sehe ich mit Spannung entgegen,  
danke hierfür im Voraus und verbleibe einstweilen  
mit freundlichen Grüßen

Manfred Bauer